

Elemente der Gesundheit  
Eine neue Dimension ganzheitlicher Gesundheit  
Kapitel III. Erkrankungen und Belastungen

Belastungen durch Impfungen

Brigitte Ross: „Elemente der Gesundheit. Eine neue Dimension ganzheitlicher Gesundheit“  
OPEN MIND ACADEMY. Seite 362-370. Eigenverlag Ulrich Volz GmbH 2011. ISBN: 978-3-9814759-0-6.  
www.open-mind-academy.net

Wenn man in Wikipedia unter „Impfung“ nachschaut, findet man folgende Aussagen:

„Die **Impfung** ist eine vorbeugende Maßnahme gegen verschiedene Infektionskrankheiten und wird deshalb auch **Schutzimpfung** genannt. Man unterscheidet **aktive Impfung** und **passive Immunisierung**. Bei einer aktiven Impfung wird der Impfstoff in Form abgeschwächter, abgetöteter oder fragmentierter Krankheitserreger in den Körper eingebracht. Ziel dieser Impfung ist es, das körpereigene Immunsystem zur Bildung spezifischer Antikörper anzuregen und so eine spezifische Immunität gegen die entsprechende Infektionskrankheit zu bewirken. Bei einer passiven Impfung hingegen wird mit Impferserum geimpft, welches die passenden Antikörper gegen den betreffenden Krankheitserreger bereits in hoher Konzentration enthält. Es stehen Impfstoffe gegen eine Vielzahl von viralen und bakteriellen Infektionskrankheiten bereit. Umfassende Impfprogramme haben seit Mitte des 20. Jahrhunderts wesentlich zur Reduktion verschiedener Infektionskrankheiten beigetragen.“

Wir Mitglieder der OPEN MIND ACADEMY befassen uns zum Teil seit Jahren mit Impfungen, mit deren Wirkungen und Nebenwirkungen, deren Schutz und deren Schaden.

Wir haben versucht, die in Wikipedia gemachten Aussagen, die identisch sind mit den Aussagen des Paul-Ehrlich-Instituts (Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel) nachzuvollziehen und zu überprüfen, um dem Patienten so exakt wie möglich Antworten auf seine Fragen zu Impfungen zu geben.

1. Gibt es den Nachweis, dass Impfungen eine vorbeugende Maßnahme, d.h., eine Schutzmaßnahme sind?
2. Sind die Antikörper, deren Bildung das Ziel einer aktiven Impfung ist, ein Nachweis, dass damit eine spezifische Immunität gegen die entsprechende Infektionskrankheit bewirkt wird?
3. Stimmt es, dass die Impfprogramme des 20. Jahrhunderts zur Reduktion verschiedener Infektionskrankheiten wesentlich beigetragen haben?
4. Sind Nebenwirkungen der Impfungen zu vernachlässigen bzw. in Kauf zu nehmen?

Zu 1: **Gibt es den Nachweis, dass Impfungen eine vorbeugende Maßnahme, d.h., eine Schutzmaßnahme sind?** Wenn Impfungen tatsächlich eine Schutzwirkung haben, dann sollten geimpfte Kinder gesünder sein als ungeimpfte. Hierzu müssten vergleichende Studien von Geimpften gegen Placebo durchgeführt werden, die aber von den zuständigen Gesundheitsbehörden nicht durchgeführt werden, weil man es für unethisch hält, der Placebogruppe den Schutz vorzuenthalten.

Im letzten Jahr, 2010, zeigten die Ergebnisse aus einer offiziellen Erhebung des RKI (Robert-Koch-Institut) eindeutig, dass ungeimpfte Kinder tatsächlich gesünder sind als geimpft.

[Siehe: Die Informatikerin Agelika Kögel-Schauz - Interessengemeinschaft EFI Eltern für Impfaufklärung - [www.efi-online.de](http://www.efi-online.de) - hat sich die vom RKI (Robert-Koch-Institut) öffentlich zur Verfügung gestellten Datensätze der sog. "KiGGS - Studie", Kinder- und Jugendgesundheitsurvey von 2003 - 2006 (Berlin 2008) - [www.kiggs.de/](http://www.kiggs.de/) (Studie zur körperlichen und seelischen Gesundheit mit fast 18.000 Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 17 Jahren. Am Ende lagen für jeden der fast 18.000 Teilnehmer ca. 1.500 Datenwerte vor), kommen lassen und in langwieriger Kleinarbeit ausgewertet. Obwohl einige Fakten, die speziell die negativen Folgen des Impfens betreffen, in den Datensätzen gestrichen waren, konnte sie aus den Daten klar zeigen: Geimpfte Kinder sind in jeder Beziehung anfälliger und viel mehr chronisch krank. Um so weniger Impfungen ein Kind erhalten hat, um so gesünder ist es! - [www.gesundheitlichaufklaerung.de/impfen-macht-krank](http://www.gesundheitlichaufklaerung.de/impfen-macht-krank)]

Ausgangsbasis waren Rohdaten von der obersten Gesundheitsbehörde, dem RKI. diese Daten werden alle paar Jahre erstellt, um sich ein Bild von dem allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder zu machen.

Über drei Jahre lang wurden in Deutschland Kinder und Jugendliche (bis 17 Jahre) befragt und Untersuchungen durchgeführt, sodass man am Ende von jedem einzelnen der 19.000 Untersuchten 1.500 Einzeldaten hatte. Hierbei wurden auch Daten über Impfungen erfasst.

[Die Informatikerin Angelika Kögel-Schauz im Gespräch im Alpenparlament.tv über „Ungeimpfte Kinder sind gesünder - Jetzt ist es amtlich!“ (KiGGS – Studie RKI): <http://www.youtube.com/watch?v=Ky9ObujvXs>]

Die Auswertung der Gegenüberstellung von Impfungen und Krankheiten zeigte signifikante bis hochsignifikante Ergebnisse für Heuschnupfen, Neurodermitis, Nickelallergien, Skoliose, Mittelohrentzündung und Lungenentzündung. ganz eindeutig waren die ungeimpften Kinder gesünder als die Geimpften.

Auch neurologische Schäden wurden bei den Geimpften mehrfach nachgewiesen; es traten bei den Ungeimpften weniger Fälle von ADHS auf, insgesamt weniger Verhaltensstörungen, weniger Störungen der Sprachentwicklung und auch weniger Brillenträger.

Zusammengefasst kann man sagen, dass ungeimpfte Kinder pro Jahr deutlich weniger Infekte hatten – im durchschnitt 2,61 pro Jahr – und dass umso mehr Infekte auftraten, je mehr die Kinder geimpft wurden.

Fest steht auch, dass chronische Erkrankungen, die man noch vor 20/30 Jahren nur im Erwachsenenalter sah, im Kindesalter massiv zugenommen haben. Einige zellbiologische Befunde (z.B. das Ungleichgewicht von TH1- und TH2-Zellen in Richtung Th2) passen sehr gut zu der Vermutung, dass hier ein Zusammenhang mit den vielen Impfungen besteht.

[„In den letzten Jahren wurde eine beträchtliche Menge an Belegen gesammelt, welche den Einfluss der Impfungen bei der Entstehung zahlreicher Autoimmunkrankheiten dokumentieren. Die Aufklärung des Zusammenhangs sei jedoch recht schwierig, weil oftmals kein unmittelbarer zeitlicher Zusammenhang zwischen dem Ausbruch einer Autoimmunstörung und einem speziellen Impftermin ersichtlich ist. Kompliziert wird die Sache noch dadurch, dass ein einzelner Impfstoff mehr als ein Autoimmunphänomen verursachen kann und umgekehrt ein spezieller Immunmechanismus manchmal auch aus der Kombination mehrerer Impfungen entsteht.“ Prof. Dr. Yehuda Shoenfeld (b.1948) Arzt u. Immunologe, Leiter des Zentrums für Autoimmunkrankheiten Sheba Medical Center UNI Tel Aviv / Israel. Y.Shoenfeld et al: "The mosaic of autoimmunity: hormonal and environmental factors involved in autoimmune diseases" Medical Association Journal 10, 2008, S.8-12. in Bert Ehgartner: „Gesund, bis der Arzt kommt. Ein Handbuch zur Selbstverteidigung“ S.245,310, LÜBBE 2010

„Mit Ausnahme der alten Tuberkuloseimpfung forcieren die meisten Impfungen, die wir derzeit anwenden, eine Th2-Reaktion des Immunsystems. [...] Impfungen verschieben das immunologische Gleichgewicht also in die allergische Richtung. Aluminium, der meistverwendete Hilfsstoff in Impfungen, ist ebenfalls ein Th2-Förderer, genau wie die Keuchhustenkomponente in den Mehrfachimpfungen für Babys. [...] Wir hoffen, dass bald funktionierende Impfstoffe zur Verfügung stehen, die eine TH1-Antwort stimulieren. Damit wollen wir den Gesamteffekt der Massenimpfungen wesentlich verbessern“ Prof. Graham A. W. Rook B.A., M.B., B.Chir., M.D., Centre for Infectious Diseases and International Health Royal Free and University College Medical School, 46 Cleveland Street, London W1T 4JF, United Kingdom. Aus: Bert Ehgartner: „Lob der Krankheit. Warum es gesund ist, ab und zu krank zu sein“ Seite 118, LÜBBE 2008]

**Zu 2: Sind die Antikörper, deren Bildung das Ziel einer aktiven Impfung ist, ein Nachweis, dass damit eine spezifische Immunität gegen die entsprechende Infektionskrankheit bewirkt wird?** Bei Durchimpfungen zeigt sich immer wieder, dass die Geimpften leichter krank werden als die Ungeimpften.

Die berühmte „spanische Grippe“ grassierte besonders schwer bei US-amerikanischen Soldaten, die in den USA vor ihrem Kriegseinsatz in Europa mit multiplen Impfstoffen, die damals auch giftige Substanzen enthielten, durchgeimpft wurden.

Die fehlende Schutzwirkung zeigte sich auch bei den letzten Pockenausbrüchen in Deutschland nach dem letzten Weltkrieg. Es fand sich Erstaunliches: Die meisten der Pockenkranken waren geimpft und bei diesen Geimpften verlief die Erkrankung sogar schwer.

[Gerhard .Buchwald (1920-2009, FA f. Innere Medizin, Pulmologe, Kurarzt BRD):„Impfen – Das Geschäft mit der Angst“ KNAUR 2000, „Vaccination - A Business based on Fear“ EMU 1994]

Zu 3: **Stimmt es, dass die Impfprogramme des 20. Jahrhunderts zur Reduktion verschiedener Infektionskrankheiten wesentlich beigetragen haben?** 1976 veröffentlichte das britische Gesundheitsministerium einen offiziellen Bericht, in dem über Infektionskrankheiten zu lesen ist: „Die Abnahme war bereits in Gang, bevor gezielte Heil- und Vorbeugungsmethoden entdeckt wurden. Deshalb muss sie zu einem beträchtlichen Teil auf ungezielte Maßnahmen wie die Beseitigung der Elendsquartiere, bessere Ernährung, verbesserte Körperhygiene, Wasserhygiene und auf prophylaktische Tätigkeit von Ärzten und Gemeindeschwestern zurückgeführt werden und nicht auf Impfungen.“

1979 brachte der bekannte Epidemiologe Prof. Thomas McKeown eine sorgfältige und bis jetzt nicht angefochtene Analyse über den Rückgang der Epidemien in Großbritannien seit dem 18. Jahrhundert heraus. Bei allen Infektionserkrankungen war die Sterblichkeit [Mortalität] schon stark zurückgegangen, und zwar bevor Impfungen durchgeführt wurden. Er kommt zu dem Schluss: „Die heutige Verbesserung der Gesundheit begann und machte Fortschritte, ohne dass die Medizin mit Impfungen nennenswerte Beiträge geleistet hätte“.

[Sir Thomas McKeown (1912-1988, Prof. f. Sozialmedizin u. Epidemiologie GB): „Die Bedeutung der Medizin – Traum, Trugbild oder Nemesis?“ Suhrkamp 1982, „The Role of Medicine: Dream, Mirage or Nemesis?“ Princeton University Press, 2nd edition 1979 (1976), „The Origins of Human Disease“ BASIL BLACKWELL 1991 (1988)]

### **Beispiel Pockenimpfung und Rückgang der Pockenkrankheit:**

Es wird argumentiert, dass Impfungen die Seuchen und Plagen der Menschheit beseitigt hätten. Und tatsächlich, in den letzten Jahrhunderten gab es einen starken Rückgang von fast allen schweren und seuchenartigen Infektionserkrankungen (Pest, Cholera, Tuberkulose, Pocken, Diphtherie).

Laut Prof. Ronald A. Henderson [Donald Ainslie Henderson, b. 1928] (John Hopkins University) allerdings, der auch WHO-Delegierter war, gelang der Durchbruch der von der WHO organisierten Pockenbekämpfung um das Jahr 1970 [World Health Organization's Global Smallpox Eradication Campaign] nur mittels einer neuen Strategie und nicht durch Impfungen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde vor allem auf Massenimpfungen gesetzt. Allerdings stiegen die Erkrankungszahlen nach diesen Massenimpfaktionen in den damaligen Pockenländern fast überall an. Die Impfungen hinterließen keinen Schutz. Vor allem erwiesen sich die so genannten Inkubationsimpfungen, die nach Bekanntwerden eines Pockenausbruchs durchgeführt wurden und häufig bereits Infizierte betrafen, als sehr gefährlich und ließen die Todesraten hochschnellen.

Erst als die WHO feststellte, dass durch Massenimpfungen die Pocken nicht ausgerottet werden konnten, ging man modifizierter an die Sache heran: Pockenranke wurden in Quarantäne gehalten, Kontaktpersonen in kleine Gruppen isoliert, die Ausscheidungen desinfiziert und die Ernährungsgrundlagen verbessert. Die Massenimpfungen wurden nicht mehr durchgeführt und auch nicht mehr empfohlen. Gerade dadurch gingen die Pockenfälle bis 1976 rapide zurück.

Zu 4: **Sind Nebenwirkungen der Impfungen zu vernachlässigen bzw. in Kauf zu nehmen?** Zur Beurteilung der Effektivität von Impfungen muss man auch die Nebenwirkungen beobachten.

2002 wurde in „Lancet“, einer der führenden medizinischen Zeitschriften, beschrieben, dass viele Krebserkrankungen möglicherweise auch durch einen in Polioimpfstoffen enthaltenen Virus verursacht sein könnten. Der Polioimpfstoff wird auf lebenden Affenembryonen gezüchtet. Diese Tiere waren allerdings zum Teil mit dem bis dahin unbekanntem Simian Immundeficiency Virus (SIV) infiziert, der die Erbsubstanz schädigt und zu Immunschwäche führt. Allein in den USA wurden zwischen 1955 und 1963 über 98 Mio. Kinder geimpft. Auch in anderen Ländern wurde dieser kontaminierte Impfstoff eingesetzt. Man geht davon aus, dass dieser SIV auch bei Mesotheliomen, Hirn- und Knochentumoren eine Rolle spielt. Obwohl immer beteuert wurde, dass dieser Virus seit 1965 aus den Impfstoffen entfernt worden sei, fand man 1997 in internen Dokumenten der Firma Lederle das Eingeständnis, dass ihre Impfstoffe nicht unbedingt frei davon seien.

Für die Impfstoffhersteller war 2002 auch in anderer Hinsicht ein schockierendes Jahr. Dr. Thomas Jefferson, Leiter des Impfstoffbereiches der international anerkannten „Cochrane“ – Vereinigung, der von der

Europäischen Kommission beauftragt war, die Sicherheit von Impfstoffen zu analysieren, kam zu einem unschönen Urteil: Es existierten keine glaubhaften Studien, welche die Sicherheit von Impfstoffen bei Kindern belegten. Das heißt, es ist nicht ausreichend geprüft worden, ob durch die Impfstoffe nicht auch Krankheiten ausgelöst werden.



Die Kuh "Sterndl" mahnt:

"Was muss noch alles passieren, dass man endlich kapiert,  
dass impfen bildlich gesprochen unsere "körpereigene Festplatte" versaut.  
Jeder Computerbenützer tut alles, um die Festplatte seines Computers  
mit Antispam und Firewall zu schützen.

Sind Computer wertvoller als unsere Säuglinge, Kleinkinder,  
Jugendliche und Erwachsene?

Glaubt Ihr wirklich, dass die äußerst bedenklichen Zusatzstoffe von Impfungen,  
welche derzeit - weil bisher so rechtlich festgelegt - nicht im Beipackzettel angeführt werden müssen,  
dass diese potentiell gefährlichen Schadstoffe dann auch nicht in den Impfstoffen enthalten sind.

Es mag ja gesünder sein nicht zu impfen, aber es ist nicht zu schaffen, es nicht zu tun!

Ich kann jeden verstehen, der das nicht schafft.

Am Besten, sie geben gleich auf.

Ich selber glaube das nicht,  
aber man sagt es so."

Aus: [www.drloisdengg.at](http://www.drloisdengg.at)

Zitate: Edward Jenner / Impfung - Einen furchtbaren Fehler >>>>

2003 starb z.B. ein 22-jähriger Soldat, nachdem er eine Sechsfach-Impfung erhalten hatte. Außerdem gibt es ernstzunehmende Hinweise dafür, dass Impfungen gegen Hämophilus influenzae (HiB) als Folge Diabetes und andere Krankheiten auslösen könnten.

Ein weiteres Beispiel für massive Nebenwirkungen ist der Zusammenhanf Quecksilber und Autismus. *Warum gibt es in USA mehr autistische Kinder als in Deutschland?* Kurz nach Einführung von drei neuen quecksilberhaltigen Pflichtimpfungen ab 1989 in den USA (HiB, DTP und Hepatitis B – alle am Tage der Geburt) stieg die Autismusrate bei Kindern um das etwa 10-20-fache an, sodass mittlerweile von einer Autismusepidemie in USA gesprochen werden kann und Autismus als nationales Problem höchster Kategorie angesehen wird.

Weiterhin konnte nachgewiesen werden, dass die Autismusrate und die Häufigkeit von Sprachstörungen mit der Menge an verabreichtem Thiomersal [Quecksilber] korrelierten

In neuerer Zeit nehmen die Autismushäufigkeit und Sprachstörungen wohl wieder ab, da diese Kinder ohne Thiomersal geimpft worden sind. Nachdem in den USA viele Kinder nach Impfungen krank wurden bzw. sich nicht mehr unbeschwert entwickelten oder schwere Persönlichkeitsveränderungen aufwiesen, wurde von Eltern vermutet, dass es eine Verbindung zwischen Autismus und Impfungen geben könnte. Gegen den Druck der Impfindustrie wurde deswegen in Regierungskreisen der USA seit 1999 die Wissenschaft zu diesem Thema angehört.

Die Regierungskommission unter dem Vorsitz von Dan Burton [Danny Lee "Dan" Burton (b.1938), Thiomersal controversy] kommt 2003 in einem Brief an den damaligen US-Präsidenten George W. Bush zu dem Schluss, dass sowohl Quecksilber aus Amalgamfüllungen der Mütter als auch Quecksilber in Impfstoffen die Autismusepidemie maßgeblich ausgelöst habe.

Ab den 1990-er Jahren war die Quecksilberdosis, die z.B. ein drei Monate alter Säugling in den USA durch Impfungen bekommen hatte, um bis zu 300-fach höher als von der amerikanischen Umweltbehörde „Environmental Protection Agency“ (EPA) zugelassen war und ist. In USA enthielten zu der Zeit viele Impfstoffe Quecksilber als Konservierungsstoff (Thiomersal), erst ab 1999 wurde die Impfstoffindustrie

angehalten, freiwillig Thiomersal aus Impfstoffen zu entfernen, aber erst ab 2004 kam man dieser Aufforderung langsam nach.

Viele Impfstoffe mit Quecksilber waren zudem später noch in Umlauf. Mittlerweile gibt es offizielle Bestrebungen, Thiomersal wieder in die Impfstoffe einzuführen, außerdem konnte 2005 Thiomersal auch in vier quecksilberfreien Impfstoffen nachgewiesen werden. Dies ist vielleicht dadurch bedingt, dass im Herstellungsprozess Thiomersal manchmal zur Inaktivierung der Erreger gebraucht wird, dieses sich aber nicht ausreichend abfiltern lässt.

In der Schweiz gibt es laut Aussagen der Gesundheitsbehörde „Swissmedic 2004“ noch quecksilberhaltige Impfstoffe gegen Hepatitis B, Influenza, Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und Hirnhautentzündung.

Auch in Deutschland kann – je nach Hersteller – noch selten Thiomersal in Impfstoffen enthalten sein. Ungeachtet davon sind auch andere Inhaltsstoffe [Additiva] vorhanden, welche die Giftigkeit von Quecksilber in Zellversuchen zum Teil beträchtlich erhöhen können.

In Versuchen zeigte sich Thiomersal in geringster Menge schon als zellzerstörend. Bei gleichzeitiger Anwesenheit von Quecksilber aus Amalgam verstärkte sich die giftige Wirkung von Thiomersal. Die Wirkung von Aluminium hatte einen weiteren synergetischen giftigen Einfluss.

Zusammen mit Testosteron (männliches Hormon) erhöhte sich zusätzlich die Giftwirkung von Thiomersal oder Quecksilber um das Vielfache, während Östrogene die Giftwirkung verminderten. Dies kann die Beobachtung erklären, dass etwa viermal mehr Jungen als Mädchen autistisch sind, etwa dreimal mehr Männer als Frauen an Amyotropher Lateralsklerose (ALS) erkranken und etwa vier- bis siebenmal mehr Jungen eine Form von Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) entwickeln.

Babyhaar aus dem ersten Haarschnitt nach der Geburt wurde auf seinen Quecksilbergehalt hin untersucht. Gleichzeitig wurden die Zahlen der Amalgamfüllungen der Mütter und die Infusionen mit quecksilberhaltigen Konservierungstoffen während ihrer Schwangerschaft ausgewertet. Die Mütter der autistischen Kinder waren während der Schwangerschaft mehr Quecksilber aus Amalgamfüllungen und aus den Infusionen ausgesetzt, sodass ihre später autistisch gewordenen Kinder über die Plazenta mehr Quecksilber erhielten.

Die Haarquecksilberwerte der autistischen Kinder waren aber fast zehnmal niedriger als die Haarwerte der gesunden Kinder. Diese Werte stiegen auch nicht, wie bei den gesunden Kindern, mit der Amalgamfüllungszahl der Mütter an. Je schwerer der Autismus ausgeprägt war, desto geringer waren die Haarquecksilberwerte. Da Haare als Bestandteil der Haut auch als Ausscheidungsorgan aufgefasst werden, geht man davon aus, dass autistische Kinder Quecksilber viel schlechter ausscheiden können als gesunde Kinder. Nicht das Quecksilber im Haar führt zu neurologischen Problemen, sondern dasjenige, welches im Gehirn vorhanden ist.

Autistische Kinder hatten zudem über zweifach höhere Quecksilberwerte in ihren Milchzähnen als gesunde Kinder. Milchzähne wachsen während der Schwangerschaft und deren Quecksilbergehalt korreliert wohl mit dem Quecksilbergehalt im Gehirn. Autistische Kinder wiesen zusätzlich nach dreitägiger Mobilisation mit Dimercaptobornsteinsäure (DMSA) fast sechsfach erhöhte Quecksilberwerte im Urin auf als gesunde Kinder. Die Blei- und Kadmiumwerte waren dabei nicht unterschiedlich.

Das dem Robert Koch Institut in Deutschland vergleichbare US-amerikanische „Center for Disease Control and Prevention“ (CDC) stellte ein etwa 11-fach höheres Risiko für Autismus bei Kindern fest, die mit quecksilberhaltigen Impfstoffen geimpft worden waren, gegenüber einer Kontrollgruppe, die quecksilberfreie Impfstoffe erhielten.

Eine neue Analyse, welche erstmalig in der Geschichte den Gesundheitszustand von tatsächlich ungeimpften Kindern mit denjenigen von geimpften Kindern vergleicht, die über 11.000 Kinder umfasst, zeigte folgende beeindruckenden Ergebnisse:

1. Geimpfte Kinder hatten ein 2,46-fach erhöhtes Risiko für Autismus,
2. ein 4,17-fach erhöhtes Risiko für ADS/ADHS und
3. ein 2,58-fach erhöhtes Risiko für neurologische Entwicklungsstörungen.

Dass einer Quecksilberbelastung die Hauptrolle bei Autismus zukommt, zusammen mit besonderen Empfindlichkeiten, wurde in einer neuesten Studie mit internationaler Besetzung nochmals eindeutig bewiesen (Geier DA, Kern JK, Garver CR, Adams JB, Aushya T, Nataf r, Geier MR. Biomarkers of environmental toxicity and susceptibility in autism. Journal of the Neurological sciences 2008

Nach Gabe von Thiomersal (Quecksilberverbindung in Impfstoffen) in Konzentrationen, die im Blut von Säuglingen noch acht Tage nach einer Impfung gemessen wurden, fand sich auch eine starke Schädigung an den Nervenzellkulturen. Thiomersal führte bei Nervenzellen zu einem bedrohlichen Glutathionverbrauch, sodass die Zelle sich nicht mehr vor Quecksilber schützen kann.

Von den impffreudigen Gesundheitsbehörden der USA und anderer Länder wird abgestritten, dass Autismus durch Quecksilber bedingt ist. Sie fürchten zusammen mit den Impfstoffherstellern wahrscheinlich Schadenersatzforderungen, welche die Ausmaße der Klagen gegen die Tabakindustrie bei Weitem übersteigen könnten.

Seit 2006 gibt es eine Impfung gegen Papilloma-Viren (Gardasil), die Gebärmutterhalskrebs auslösen könnten. Aluminiumhydroxid ist Bestandteil des HPV-Impfstoffes. (HPV = Humane Papillomaviren) Im Zusammenhang mit dieser Impfung sind in den USA schon über 9.000 Meldungen wegen unerwünschter Nebenwirkungen sowie Todesfälle aufgezeichnet worden. In Spanien wurde diese Impfung wegen zweier Todesfälle wieder vom Markt genommen.

Wenn man alle Informationen über Impfungen und deren Wirksamkeit bzw. Nebenwirkungen betrachtet, kommt man eher zu dem Schluss, dass Impfungen nicht besonders sinnvoll sind.

Dagegen steht die zunehmende Zahl an Impfungen pro Kind. Laut Impfkalendar des Bundesgesundheitsministeriums werden für Kinder im 1. Lebensjahr 22 Impfungen, bis zum 6. Lebensjahr noch einmal 18, und bis zum 15. Lebensjahr noch einmal 22, also insgesamt **62 IMPFUNGEN** bis zum **15. Lebensjahr** empfohlen und dies sogar als dringend empfohlen.

Ärzte sollten genauso wie Eltern mehr auf eventuelle zeitliche Zusammenhänge von Impfungen und der Entstehung von chronischen Erkrankungen achten.

Parallel sollten weiterhin Daten gesammelt werden, wie es z.B. eine Elterninitiative unter der Leitung von Petra Cortiel in Salzburg seit 2001 tut.

[Dipl. Päd. Petra Cortiel - Fragebogen Auswertung Gesundheitszustand ungeimpfter Kinder versus geimpfter Kinder (2001-2009), [www.draloisdengg.at](http://www.draloisdengg.at), ZITATE: Edward Jenner: Impfung - Einen furchtbaren Fehler]

Anbei ein Online-Fragebogen hierzu: [www.impfbefragung.de](http://www.impfbefragung.de)

Die Fülle der Arbeiten über Impfungen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen ist erdrückend. Wir haben hier nur eine kleine Auswahl von Argumenten zusammengeschrieben. Wir werden dies im nächsten Buch 2012 fortführen.

#### Quelle:

	<p><b>Brigitte Ross:</b> „Elemente der Gesundheit. Eine neue Dimension ganzheitlicher Gesundheit“ Kapitel III. Erkrankungen und Belastungen. 11. Belastungen durch Impfungen. Seite 362-370. Beiträge von: Harald Banzhaf, Klaus Heinemann, John G. Ionescu, Dietrich Klinghardt, Johann Lechner, Joachim Mutter, Johannes Naumann, Mirsakarim Norbekov, Christof Plothe, Christfried Preussler, Maria Ritter, Juliane Sacher, Holger Scholz, Karl Ulrich Volz (Hrsg.) OPEN MIND ACADEMY 2011. Eigenverlag Ulrich Volz GmbH. ISBN: 978-3-9814759-0-6.</p> <p>Kontakt: ULRICH VOLZ GEMEINNÜTZIGE GMBH, Uferpromenade 4, D-88709 Meersburg Tel. +49 75 32 35 93 44. Fax +49 75 32 4 70 10. kontakt@open-mind-academy.net <a href="http://www.open-mind-academy.net">http://www.open-mind-academy.net</a></p> <p><b>Meine Ergänzungen</b> in eckigen Klammern [ ] Dr. med. Alois Dengg, Arzt für Allgemeinmedizin (Geriatric) Hollenzen 100, A-6290 Mayrhofen. <a href="http://www.draloisdengg.at">www.draloisdengg.at</a> Siehe unter ZITATE: Edward Jenner: Impfung - Einen furchtbaren Fehler</p>
--	--



Würde der „unverdorbenen“ **Lorenz** (b.2007) und **Sebastian** (b.2002),  
nach eingehender Aufklärung über



► die **Infektionstheorie**

Infektion: Entstehung, Ansteckung, Immunität, Gefährlichkeit der Krankheit usw.

► die **Impftheorie**

Unter natürlichen Bedingungen finden sog. Infektionen an den äußeren (Haut) u. inneren Oberflächen (Schleimhäuten) statt und nicht wie bei einer Impfung im Unterhautfettgewebe (s.c) oder im Muskel (i.m).

► die **Zusammensetzung eines Impfstoffes**

Antigen - Erregerkultur (lebend, tot, Toxoid), Zusatzstoffe/Stabilisatoren/Konservierungsstoffe:  
Aluminiumhydroxid, Thiomersal (Quecksilber), Formaldehyd, Squalen, Antibiotika usw.)

[www.impfkritik.de/zusatzstoffe/](http://www.impfkritik.de/zusatzstoffe/)

► die **Gefahren und Risiken einer Impfung**

Unerwünschte Arzneimittelwirkung UAW, Adverse Drug Reactions ADR,  
siehe Beipackzettel: [www.impfkritik.de/fachinfo/index.htm](http://www.impfkritik.de/fachinfo/index.htm)

► den „**fraglichen**“ **Nutzen einer Impfung**

siehe Sir Thomas McKeown / Die Bedeutung der Medizin >>>>

► den **wahren Charakter und Nutzen einer Kinderkrankheit**

Training der Selbstheilungskräfte, Lebenslange Immunität, Reifung u. Entwicklungsschub usw.  
sich noch für eine Impfung entscheiden?

Aus: [www.drloisdengg.at](http://www.drloisdengg.at)

Zitate: Edward Jenner / Impfung - Einen furchtbaren Fehler >>>>